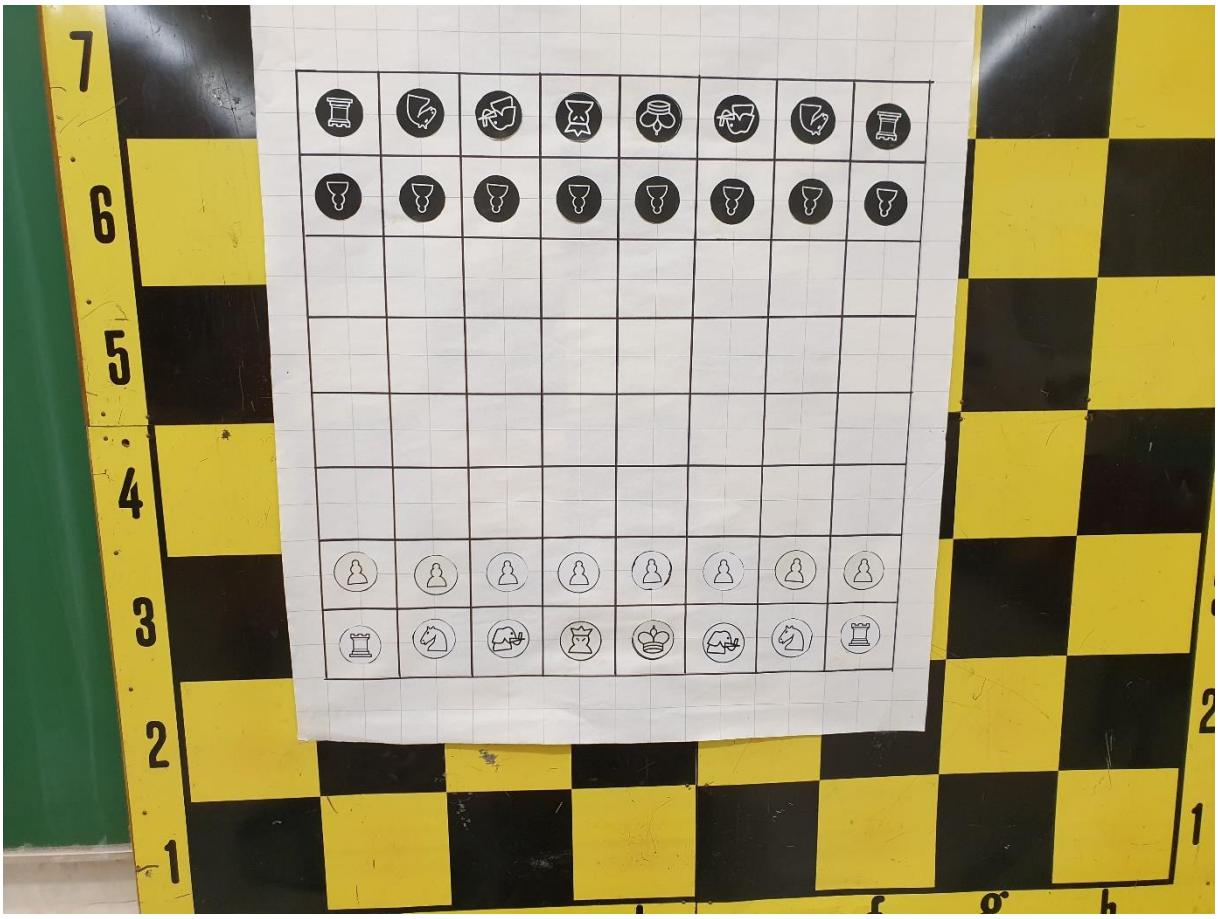
22.10.21

Schach am Immanuel-Kant-Gymnasium: Teil 5

An diesem Freitag startete die Schach AG ein neues Thema. Gemäß dem Motto der AG „Eine Schachreise über 5 Kontinente und durch 3 Jahrtausende" begaben sich die Spielerinnen und Spieler nach Indien, das Ursprungsland des Schachs, oder wie es zur Zeit seiner Schöpfung hieß „Chaturanga“ = das Viergeteilte. Dieses aus dem Sanskrit stammende Wort bezeichnet die Teile der indischen Armee, Wagen-Kavallerie-Elefanten- Infanterie.
Die Angaben zur Entstehung sind durchaus nicht eindeutig. Zum einem wird es in die Herrschafrszeit Chandrangupta II. (380- 415 n.Chr.) gelegt und erstmals gesichert unter der Herrschaft des König Harscha (606-647) erwähnt. Er beherrschte die 5 Indien: Pandschab, Mithila, Kanauji, Bengalen und Orissa. Unter seiner Herrschaft bestand die Armee tatsächlich den erwähnten Teilformationen.
Auf der zurückliegenden „India- Weeks“ in Hamburg haben Jürgen Woscidlo und Dr. René Gralla das Chaturanga wieder in die Öffentlichkeit zurückgeholt.
Unter König Divsaram gelangte das Schach nach Persien, wo zu dieser Zeit Khosros I (531- 578 n.Chr.) regierte. Hier verbreitete sich das Schach sehr schnell und erreichte bis 632 n.Chr. eine hohe Blüte.
Nach der Eroberung Persiens durch die Araber 638- 651 wurde es in deren Herrschaftsgebiet populär und das Shatranj - so hieß es jetzt - wurde auf sehr hohem Niveau gespielt. Yaaya as- Suli (880-946) war ab 900 der stärkste Spieler seiner Zeit. Der Kalif Al- Ma' mun (786 -833 n.Chr) vergab 819 erstmals den Titel des „Aliyat“, was so viel wie Großmeister bedeutet. 711 gelangte das Shatranj dann nach Spanien, wo es bis 1492 gespielt wurde.
Im Shatranj ziehen König, Turm und Springer wie im heutigen Schach. Der Elefant (Vorläufer unseres Läufers) springt diagonal aufs übernächste Feld - auch rückwärts. Der Bauer zieht ein Feld vorwärts und schlägt diagonal. Es gibt keine Rochade, kein en passant. Der Sieg wird durch Matt oder den Raub aller gegnerischen Figuren erreicht.
In Hamburg wird Shatranj seit 2015 gespielt. Zuerst an der Schule Grumbrechtstrasse, wo auch 2015 das erste Shatranj-Turnier stattfand. Im Rahmen der Arabischen Kulturwochen fanden bis 2019 mehrere Turniere statt. Das nächste wird am 21.11.2021 in Hamburg gespielt.
Für Schülerinnen und Schüler der Schach AG am Immanuel- Kant-Gymnasium war Shatranj eine neue Erfahrung. Nach der Einführung in die Regeln begannen sehr viele spannende Partien.
Die schnelle Ausbreitung des Schachs erfolgte nicht zuletzt über Händler, die Karawanenstraßen nutzten. Auf der historischen Karte Persiens konnten die Schülerinnen und Schüler dies nachverfolgen.
Ein interessanter Nachmittag!

Jürgen Woscidlo
(Leiter der Schach AG)

Blick in das Spiellokal mit unserem neuen Spielmaterial



Die Originalaufstellung im Shatranj

Eine Partie, die nicht zu Ende gespielt werden konnte: Der umgedrehte Turm auf g8 ist eine Dame, die im Shatranj einen Schritt diagonal vor- oder zurückzieht.

Eine historische Karte Persiens mit den wichtigsten Karawanenstraßen